

# Höhe x Breite x Tiefe + Druck = 4D

## Inhaltsverzeichnis

### Markt & Zahlen

- 02 Portal: kreuz und quer
- 04 Nachrichten
- 05 KBA-Geschäftsjahr im Zeichen der Restrukturierung
- 09 Papier: Weitere Verbesserung der Umwelt-Performance
- 10 Aufträge um jeden Preis?

### Print & Finishing

- 14 Die vierte Dimension: der Druck
- 19 Print bleibt – Wachstumsmarkt Onlinedruck
- 20 Standarddrucksachen im Vergleich
- 22 Digitaldruck und Web-to-Print: Passt das?
- 24 Was ein Web-to-Print-System leisten muss
- 26 Online aktuell und einmal pro Woche Print
- 28 Virtuosen der Mailing-Produktion
- 42 Den Stecker gezogen
- 46 Portal

### Large Format Printing

- 32 Boom ohne Ende?
- 36 Die feine Art, Großartiges zu drucken
- 38 Am Puls des Marktes
- 40 Workflow beschleunigt Großformate

### Rubriken

- 49 Impressum / Business-to-Business

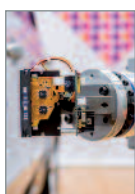
Selten sind uns die gegensätzlichen, geradezu polarisierenden Elemente unserer Branche so deutlich geworden, wie in den letzten Wochen. Auf der einen Seite haben sich die Probleme der Branche und der konventionellen Drucktechnik nicht wirklich verbessert. Im Gegenteil wird bei der Auftragsbeschaffung und -vergabe weiterhin mit harten Bandagen gekämpft (siehe den Beitrag auf Seite 10). Auf der anderen Seite entwickelt sich offenbar wieder einen Trend zum handwerklichen Drucken, und als Drittes gibt es offensichtlich einen Aufbruch in neue Märkte.

Während Print immer und immer wieder der nahe Tod vorhergesagt wird, vergessen viele (weil sie es auch nicht wissen), dass es jenseits von Zeitungen und Zeitschriften noch eine ganz andere Welt des Druckens gibt – nämlich die der Verpackung und des industriellen Drucks. Ohne bedruckte Verpackungen aber würde (nicht nur) der heimische Haushalt zusammenbrechen und ohne spezielle Druckverfahren würde heute beispielsweise kein Auto mehr fahren können. Diese andere Welt des Gedruckten nennt sich neudeutsch (Industrial Print), bei dem deutlich wird, wie nahe sich aktuelle Drucktechniken und industrielle Anwendungen gekommen sind.

Hierbei geht es jedoch nicht um automatisiertes Drucken in grafischen Betrieben, sondern um drucktechnische Anwendungen, die bei der Fertigung in vielen Industriebranchen gefragt sind. Hier haben sich bisher üblicherweise Siebdruckereien getummelt. Und seit sich in Siebdruckereien der Digitaldruck breit gemacht hat, werden auch industrielle Anwendungen auf Large-Format-Printern via Inkjet hergestellt.

Gerade durch den Inkjet-Druck ist bei allem, was sich Drucken nennt, einiges in Bewegung geraten (Seite 30). Denn mittels Inkjet lässt sich – von Flüssigkeiten abgesehen – nahezu alles bedrucken. Auch dreidimensionale Gegenstände. Damit verlässt der Druck die Dimensionen Höhe mal Breite und den geliebten Bogen Papier.

Oder um es auf eine Formel zu bringen: Höhe x Breite x Tiefe + Druck = 4D. Und diese vierte Dimension verspricht ein hoch interessantes Geschäft zu werden. Denn der Direktdruck spart zeitaufwändige und teure manuelle Arbeiten (siehe auch Seite 14 dieser Ausgabe) im industriellen Fertigungsbereich. So ist auch zu verstehen, dass sich Heidelberg neuerdings intensiv mit dem Inkjet-Druck beschäftigt und (neben anderen) eine Maschine baut, die Bälle bedruckt statt Papierbogen.



Was man vom Plattenwechsel in Zeitungsrotationen bereits kennt, ist nun auch Realität beim Drucken geworden: Roboterarme versehen die Arbeit. Und das natürlich mit äußerster Präzision und rund um die Uhr. Es ist zwar noch kein fertiges Produkt, was Heidelberg mit diesem Modell zeigte, aber es ist wohl nicht mehr weit davon entfernt. Und im Gegensatz zu den anderen Maschinen vom Neckar geht es hier nicht mehr um das Bedrucken von Papierbogen, sondern um 3D-Objekte.



Ihr Druckmarkt-Team  
Klaus-Peter und Julius Nicolay